

Grasen bald wieder Kühe in Temelin?

77 000 Unterschriften dokumentieren Bürgermacht :

dennoch:

Etappengewinn bedeutet noch nicht Gesamtsieg

Die vorgesehene Kündigung der Beziehungen von e.on zu CEZ ist ohne den massiven Bürgerprotest besonders im östlichen Niederbayern nicht denkbar. So zählen z.B. die rund 77 000 Menschen, die ihren Namen gegen eine Bedrohung ihres Lebens setzten, erfreulicherweise nicht nur als Stromabnehmer. Sie sind eine politische Größe, die nicht ignoriert werden kann. Diese Tatsache ist letztlich auch demokratiefördernd, beweist sie doch, dass der Einzelne keine Null bleiben muss, sondern wirksam Einfluss nehmen kann. Freilich, wie bei der demnächst beginnenden Tour de France ein Etappengewinn noch nicht den Gesamtsieg bedeuten muss, so wird nicht automatisch mit der Entscheidung von e.on das AKW Temelin zur grünen Wiese. Dennoch ist Optimismus angesagt: Zum einen stärkt die eon – Entscheidung die Nachdenklichen in der tschechischen Regierung, die 1999 mit 11:8 (und nicht wie in der PNP berichtet nur mit **einer** Gegenstimme) für den Weiterbau von Temelin gestimmt haben. Angesichts der Situation auf dem übersättigten europäischen Strommarkt erscheint es zudem schwer vorstellbar, wohin Temelinstrom mit weniger Verlust als bisher geplant letztlich fließen soll. Dennoch: Wachsamkeit ist geboten: Die Plattform gegen Atomgefahr sieht die jetzige Situation als Bestätigung ihrer Aktivitäten. Sie warnt jedoch davor, die Hände in den Schoß zu legen, sondern bittet die Mitbürger weiterhin um Unterstützung.

G.Albrecht